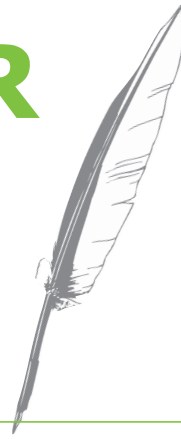


WEETFELDER NACHRICHTEN



Bürgergemeinschaft
gegen die Zerstörung der
Weetfelder Landschaft e.V.

Rundbrief 5/2024

09.10.2024

Liebe Mitglieder der BG Weetfeld,

mit diesem Rundbrief möchten wir Ihnen einen Hinweis auf die **nächste Jahreshauptversammlung** geben. Aufgrund der Corona-Pandemie sind wir aus dem gewohnten Zeitrahmen gekommen. Eigentlich treffen wir uns seit vielen Jahren im Februar/März, aber in den letzten drei Jahren sind wir in den Juli/August hineingeraten. Für viele Mitglieder ist das die beste Zeit für den Jahresurlaub.

Um in den alten Zeitraum wieder zu gelangen, wird die nächste Jahreshauptversammlung nach eineinhalbjähriger Pause im **Februar/März 2025** stattfinden. Dies ist mit dem Amtsgericht Hamm abgestimmt worden. Die Einladung erfolgt fristgerecht per Brief oder E-Mail.

Ebenfalls möchten wir Ihnen die neueste **Veröffentlichung der BG Weetfeld** vorstellen: Das Buch „**Kehrtwende in Hamm** – Wege zur nachhaltigen Stadt mit lebenswerter Zukunft“ ist im September 2024 erschienen.

Das Buch wendet sich nicht nur an die Menschen in Hamm, obwohl der Titel dies aussagen könnte. An vielen konkreten Beispielen schildern elf Autoren einzelner Beiträge, dass es ein Umdenken in Politik und Verwaltung vor dem Hintergrund des drohenden Klimawandels und des immer noch viel zu hohen Freiraumverbrauchs geben muss. Dies gilt für das Handeln und Denken aller Entscheidungsträger in Deutschland. Aber auch jeder einzelne Bürger kann dazu beitragen, durch persönliches Engagement die Erderwärmung zu begrenzen.

24.10.2024
Buchvor-
stellung
„Kehrtwende
in Hamm“
18 Uhr
in der
Hochschule
HSHL

Einladung zur Buchvorstellung

Am **24. Oktober 2024, 18 Uhr**, wird das Buch, eine **Studie der BG Weetfeld e.V.**, in der **Hochschule Hamm-Lippstadt**, Marker Allee 76, 59063 Hamm, vorgestellt. Dazu sind die **Mitglieder der BG Weetfeld**, aber auch alle **interessierten Menschen** herzlich eingeladen.

Die Veranstaltung wird von Gerd Heistermann, dem früheren Chefredakteur von Radio Lippe Welle Hamm, moderiert. Edmund Spindler und Ulrich Schölermann, die Herausgeber des Buches, werden mit weiteren Autoren und Zeitzeugen ihre Wünsche und Hoffnungen an Politik und Verwaltung zum Ausdruck bringen.

Kurze Statements werden gegeben von Olaf Goebel (HSHL), Jürgen Resch (Deutsche Umwelthilfe, DUH, per Video) und von Hammer Aktivisten: Wolfgang Rometsch, Heinz-Josef Thuncke, Jens Kneißel, Gudrun Isenbeck-Geue, Paul Ortmann und Andrea Pfeifer.

Dieses Buch schildert beispielhaft die Situation der Planungspraxis der Stadt Hamm. Elf Autoren wollen in ihren Beiträgen eine Diskussion zur Nachhaltigkeit, zur Begrenzung des Klimawandels, zur Minimierung des Flächenverbrauchs, zum Erreichen der Verkehrswende und zum Boden- und Landschaftsschutz anstoßen. Sechs Zeitzeugen beschreiben in Interviews ihre Eindrücke über die Vorgehensweise städtischer Planer in Hamm. →



Herausgeber, Autoren und Zeitzeugen haben das Ziel der Verbesserung der Lebensqualität der Hammer Bürger. Alle arbeiten ehrenamtlich in Umweltverbänden, fast alle sind bzw. waren in verantwortlicher Position als Vorsitzende oder Sprecher tätig. Bei ihnen liegt ein hohes Fachwissen in den Bereichen Umwelt, Natur, Artenschutz und Klima vor.

Jürgen Resch, der Geschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe e.V. (DUH), erinnert in seinem Vorwort an die Auszeichnung, die die Stadt Hamm als „Bundeshauptstadt für Natur und Umwelt“ im Jahr 1998/99 durch die DUH erhalten hat.

Nachrichten aus dem Vereinsleben

Vorstand der BG wird kleiner

Silvia Kolkmann, Schriftführerin, und Christian Thölen, Beisitzer, sind aus dem Vorstand auf eigenen Wunsch ausgeschieden.

Der aktuelle Vorstand besteht jetzt nur noch aus:

Ulrich Schölermann, 1. Vorsitzender
Gudrun Isenbeck-Geue, Kassiererin
Beisitzer sind Heinz Haeske, Annegret Windgätter, Edmund A. Spindler.

Angestrebt wird weiterhin, die Mitgliederdatei um **Mailadressen** zu erweitern, um Briefporto zu sparen, damit Einladungen nicht versendet werden müssen. Aber auch die Telefon-Nummern der Mitglieder zu erfahren kann nur hilfreich sein. Wir bitten daher die Mitglieder, uns Mailadressen und möglichst auch Telefonnummern mitzuteilen.

Bank an der Spierkuhle

Es hat sehr lange gedauert, aber seit einigen Wochen ist es perfekt. Die marode Holzbank an der Spierkuhle ist erneuert worden. Unsere ersten Anregungen an die Stadt Hamm aus 2022 blieben unbeantwortet. Der Antrag an die Bezirksvertretung Pelkum, die Bank aus dem Bezirksbudget von 100.000 Euro für die Unterstützung der örtlichen Vereine zu finanzieren, wurde im Frühjahr 2024 einstimmig beschlossen.

Die Stadt Hamm finanzierte die neue Bank dann



Die Bank an der Spierkuhle ist eine willkommene Möglichkeit zum Ausruhen und Verschnaufen.

Dieses Buch ist ein Novum für Hamm. Die Autoren äußern sich offen mit ihrer Meinung zu ökologischen Entscheidungen von Politik und Verwaltung in unserer Stadt Hamm.

Die Veranstaltung wird gesponsert von der Bäckerei Geiping, der wir auch an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement danken. Es stehen ein Imbiss und Getränke zur Verfügung. Geiping (Hauptsitz in Lüdinghausen, Filiale gegenüber der HSHL) wurde als „Greenbaker“ (Nachhaltiges Unternehmen) ausgezeichnet und bezieht die nötige Energie aus regenerativen Energiequellen.

allerdings aus dem laufenden Haushalt, da es sich, wie sie sagte, um einen Altstandort handelte und somit ersetzt werden kann. In unseren Anregungen hatten wir angekündigt, die Bank aus unseren Mitteln zu finanzieren und auch die Montagearbeiten zu leisten. Uns war die Standortzusage der Stadt Hamm schon wichtig, da es sich um eine öffentliche Fläche handelte. Das war mit der neuen Entscheidung der Stadt Hamm nicht mehr nötig.

Wir werden den Standort im Auge behalten und gegebenenfalls Pflegearbeiten durchführen.

Vereinsförderung

Unser Antrag an die Bezirksvertretung Pelkum, die BG in die **Vereinsförderung** des Stadtbezirks aufzunehmen, ist angenommen worden. So konnten wir in diesem Jahr erstmals 345 Euro aus diesem Fördertopf erhalten.

Infotafeln überarbeitet

Die Grafik auf den beiden noch im Außenbereich stehenden **Infotafeln** (Foto rechts) an der Wilhelm-Lange-Straße sind auf den aktuellen Stand gebracht worden. Bis zum Monatsende werden die neuen Tafeln dort stehen.

Die **drei Schaukästen** an der Weetfelder Straße (Höhe Spierkuhle), Wilhelm-Lange-Straße (Höhe Spierkuhle) und Wiescherhöfener Straße (Höhe Auf der Horst/Friseurbetrieb) werden immer wieder mal neu bestückt.

Kaffeetrinken der BG im Gemeindehaus

Es ist mehr als überfällig, wieder einmal ein **Kaffeetrinken im Gemeindesaal der Friedenskirche** durchzuführen. Wir haben dazu den Raum am Sonntag, 03. November 2024, ab 15 Uhr reservieren lassen. Gern nehmen wir Kuchenspenden entgegen (bitte vorher ankündigen). Wir hoffen auf eine zahlreiche Teilnahme der BGler. Es können gern weitere Gäste mitgebracht werden.





Unser erstmals durchgeführtes sonntägliches Kaffeetrinken im Gemeindesaal der Friedenskirche bot den Teilnehmern einen reich gedeckten Kuchentisch. Die Wiederholung ist für den 03. November 2024 ab 15 Uhr geplant.

Zum Nordausbau des Inlogparcs

Trotz der Aussage der Hammer **Ampelkoalition** im Koalitionsvertrag, den **Inlogparc nicht um den Nordausbau zu erweitern**, wird die Vereinbarung nicht umgesetzt. Auch wird der Beschluss des Hammer Rates an den Regionalverband Ruhrgebiet nicht umgesetzt, den **Nordausbau aus dem Regionalplan Ruhr endlich zu löschen**.

Unsere Aktivitäten zum Inlogparc-Nordausbau

Der **RVR** ist von uns seit 2021 mehrfach angeschrieben worden. Planungsdezernent Stefan Kuzera und die damalige Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel wurden aufgefordert, den Willen des Rates der Stadt Hamm umzusetzen. Beide haben es **abgelehnt**, den Regionalplan zu ändern.

Auch die **59 Hammer Ratsmitglieder** wurden vor der entscheidenden Abstimmung im Rat zur Beschlussfassung über den Regionalplan 2022 angeschrieben. Unser Wunsch verhallte ungehört. Allein DIE LINKE hat uns ganz eindeutig Unterstützung zugesagt. **BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** haben das eigentlich auch versichert, schließlich war es ihr großes Thema zum Kommunalwahlkampf 2020. Leider hat die Partei in der Ampelkoalition im Hammer Rat bei ihren beiden Koalitionspartnern SPD und FDP die Umsetzung ihres Beschlusses **nicht vorangetrieben**.

Der Hammer **Oberbürgermeister** wurde in zwei Anschreiben aufgefordert, den getroffenen Ratsbeschluss in die Tat umzusetzen und ihn aus dem Flächennutzungs-

plan zu streichen. Die Löschung im FNP ist die Voraussetzung dafür, dass der erweiterte Bebauungsplan nicht durchgeführt werden kann. Auch er hat dies **abgelehnt** mit der Begründung der „fehlenden Notwendigkeit“.

Wir haben daraufhin einen **Bürgerantrag** an den Hammer Rat gestellt, der von 37 Mitgliedern unterzeichnet wurde. Dieser Antrag wurde in den „Ausschuss für Beschwerden und Anregungen“ des Hammer Rates geschoben. Der Ausschuss lehnte unseren Antrag ab. Allein Roland Koslowski, DIE LINKE, hätte unserem Antrag zugestimmt. Aber die Partei hatte kein Stimmrecht im Ausschuss, sondern nur eine beratende Funktion. Unser Antrag ist auf unseren Internetseiten nachzulesen. Selbst Christina Böttcher, GRÜNE, hat unseren Antrag entgegen der Festlegung im Koalitionsvertrag abgelehnt.

Inlogparc: Gefährdeter Landschafts- und Lebensraum Weetfeld

Wir fordern ein Ende der Planung des Weiterbaus des Inlogparcs!

Die Koalition aus SPD, GRÜNEN und FDP im Hammer Rat hat in ihrem Koalitionsvertrag 2020 festgelegt: „Die nördliche Erweiterung des Inlogparcs (südlich Wilhelm-Lange-Straße) lehnen wir ab“ und im Dezember 2020 diesen Ratsbeschluss gefasst: „Der Nordausbau des Inlogparcs mit ca. 48 Hektar in Weetfeld soll nicht weiter verfolgt werden“.

Wir fordern dementsprechend, den bestehenden Flächennutzungsplan sofort zu ändern und die weitere Bebauungsplanung zu stoppen!

- Der Inlogparc ist zurzeit 24 ha groß, weitere 48 ha sind in Planung („Nordausbau“).
- Das Verkehrskonzept zum bestehenden B-Plan ist mangelhaft und geht zu Lasten der Weetfelder und Wiescherhöfener Bevölkerung auf den Anwohnerstraßen.
- Die weitere Flächenversiegelung muss gestoppt, der Freiraum erhalten werden.
- Die wertvollen Ackerböden in Weetfeld müssen der Landwirtschaft zur Verfügung stehen.
- Erhalt der Landschaft für die Naherholung in Weetfeld.
- Wir fordern eine Planungs-wende in Hamm, die die Nachhaltigkeit und den Ressourcenschutz beachtet und einen behutsamen Umgang mit der Natur berücksichtigt.

Legende:

- bestehendes Industriegebiet, gelb hinterlegt
- Standort
- geplantes Industriegebiet, „Inlogparc Nordausbau“
- Baumbestand
- Stadtgrenze Hamm/Bönen
- Bach
- unbebaute Landschaft

Bürgergemeinschaft gegen die Zerstörung der Weetfelder Landschaft e.V.

Kontakt: www.boweetfeld.de · E-Mail: info@boweetfeld.de



Das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Wiescherbachsenke mit reichen Heckenstrukturen und Grünlandbereichen, in dem der ehemalige Zeche Heinrich Robert, rechts die rötliche Fassade der Druckerei RIBA (heute pro zero), am oberen Bielefelder Lippeverband mäandrierend renaturieren will. Die K 35n, die neue Weetfelder Straße, soll durch dieses LSG geführt werden.

Geplante Trasse der K 35n zerstört die Wiescherbach-Senke

Die Planung der **K 35n (Weetfelder Straße neu)** von der Kamener Straße durch das Landschaftsschutzgebiet (LSG) Wiescherbach-Senke zur Ratheustraße geht in die entscheidende Phase. Über diese Straße soll der Lkw-Verkehr zum noch zu bauenden Verladeterminale Multi Hub Westfalen auf dem Rangierbahnhof geführt werden.

600 Lkw-Anfahrten pro Tag sind prognostiziert.

Der Bericht zur Umweltverträglichkeitsprüfung liegt abschließend vor. Bis zum 07.10.2024 konnten Betroffene, die Träger öffentlicher Belange und die Naturschutzverbände, Stellungnahmen abgeben. Dies haben wir fristgerecht erledigt.

Über die Maßnahme haben wir in den letzten Rundbriefen bereits ausführlich berichtet.

Der Artenbestand im Untersuchungsraum ist hoch.

14 planungsrelevante Vogelarten wurden kartiert: Steinkauz, Nachtigall, Bluthänfling, Star, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Turmfalke, Sperber, Mäusebussard, Baumpieper, Gartenrotschwanz, Kuckuck, Neuntöter, Teichrohrsänger. Dazu kommen sieben sicher festgestellte streng geschützte Fledermausarten und weitere Fledermausarten, die nicht sicher bestimmt werden konnten. Sieben Amphibienarten, davon die beiden planungsrelevanten Arten Laubfrosch und Kamm-

molch, konnten sicher kartiert werden. An Reptilien wurde die planungsrelevante Art Mauereidechse festgestellt, dazu kommt die Waldeidechse.

Dies unterstreicht die ökologische Bedeutung des Gebiets, das aufgrund dieser zahlreich vorkommenden Arten eigentlich als Naturschutzgebiet hätte festgesetzt werden müssen. Die Wiescherbach-Senke weist viele kleine Bereiche auf, die landwirtschaftlich ungenutzt sind und gezielt als Brachflächen liegen gelassen werden, dies insbesondere in den Bereichen der vom zertifizierten Bioland-Betrieb bewirtschafteten Flächen. Weißstörche mit mehr als zehn Vögeln gleichzeitig suchen im Sommer die Wiesen und Weiden zur Nahrungssuche ab, der Silberreiher steht im Winter bei sehr kalten Temperaturen seit Jahren ebenfalls in der Fläche.

Die Planung greift gravierend auf insgesamt **acht Schutzgüter** ein, die im UVP-Bericht des Gutachterbüros Stelzig, Soest, beschrieben werden:

- Dies gilt für das Schutzgut „Menschen/menschliche Gesundheit“ im Zusammenwirken mit den Schutzgütern „Landschaft und Klima/Luft“; hier ist mit einer Verschlechterung zu rechnen.
- Der Eingriff in das Schutzgut „Boden“ ändert Standort- und Lebensraumbedingungen.



...en seltene und streng geschützte Vogel- und Amphibienarten leben. Links die Kamener Straße mit der Zufahrt zur
 ...ldrand Teile des Rangierbahnhofs. Von der unteren Mitte verläuft quer nach rechts oben der Wiescherbach, den der
 ...werden.
 Foto: Blossey (www.luftbild-blossey.de)

- Der veränderte Wasserhaushalt (Schutzgut „Wasser“) wird Auswirkungen auf die Vegetation der angrenzenden Lebensräume nach sich ziehen.
- Das Schutzgut „Klima/Luft“ wird beeinträchtigt und hat Folgen auf den Menschen und die menschliche Gesundheit, das Wasser (negativer Einfluss auf die Verdunstungsrate) und den Boden (negativer Einfluss auf das Mikroklima).
- Das Schutzgut „Tiere, Pflanzen und Biologische Vielfalt“ wird durch den Lebensraumverlust erheblich beeinträchtigt. Es kommt zu täglichen dauerhaften Störungen der Tierwelt. Auch der Mensch wird Nachteile hinnehmen müssen in seinem Wohnumfeld und der Nutzung der Wiescherbach-Senke als Erholungsraum. Die Beseitigung von Vegetationsstrukturen hat negative Auswirkungen auf das Klima und die Luft.
- Die Veränderungen im Schutzgut „Landschaft“ werden sich negativ auf den Menschen und die menschliche Gesundheit auswirken.

Der Gutachter hat eine sogenannte „Raumwiderstandskarte“ erarbeitet, die die Lebensräume in Klassen eingeteilt, die aussagen, wie wichtig ein Gebiet für Tier- und Pflanzenarten ist. Der Raum im Norden der Wiescherbachsenke „Auf dem Da-berg“ wird vom **Kammolch** bewohnt; dies ist ei-

ne streng geschützte Art, deren Lebensraum nicht zerstört werden darf. Amphibienschutz-Leiteinrichtungen können den Bestand nicht sichern, sondern sind meist nur etwas für die Fassade.

Der Süden der Wiescherbach-Senke wird von **vielen Vogelarten, Amphibien- und Reptilienarten** bewohnt. Das bedeutet, dass der Raumwiderstand hoch ist. Hier bildet der renaturierte Wiescherbach zusammen mit weiteren Geländestrukturen ein Ausschlusskriterium für den Straßenbau.

Allein im mittleren Bereich der Wiescherbachsenke liegen Flächen mit schwachem Raumwiderstand, in den aber auch Teile des nördlichen Raumwiderstands hineinragen. Eine Trassenführung der K 35n nördlich der vorhandenen Weetfelder Straße schließt sich daher nach unserer Einschätzung aus.

Im UVP-Bericht wird weiterhin festgestellt, dass ein **durchgängig konfliktarmer Korridor für die Trasse der K 35n nicht zu finden ist**. Unter diesen Voraussetzungen ist die Optimierung der vorhandenen Weetfelder Straße von der Kamener Straße bis zur Rathenaustraße und der Ausbau des südlichen Teilstücks der Rathenaustraße die Lösung, die die Schutzgüter Mensch und die menschliche Gesundheit, Natur und Umwelt, Wasser, Boden, Klima, Landschaft und Biologische Vielfalt am

geringsten schädigt. Die Funktion der Wiescherbach-Senke als Kaltluftschneise bliebe erhalten und den Anwohnern an der Kamener Straße ein erhöhtes Verkehrsaufkommen erspart.

Zu den Kosten der K 35n mit Ausbau der Rathenaustraße:

Der Gutachter hatte sechs Varianten zu bewerten, die die Stadt Hamm vorgegeben hatte. Die Variante 1.0 (Ausbau der vorhandenen Weetfelder Straße mit einem Teilstück der Rathenaustraße nach Norden) wird mit Kosten von ca. 10 Millionen Euro geschätzt, die Variante 4.0 (Ausbau der Straße „Auf dem Daberg“) mit 8,3 Millionen Euro, die Variante 6.0 (Bau der K 35n auf dem südlichen Deich des Wiescherbachs) mit 13 Millionen Euro.

Es wurde im UVP-Bericht versäumt, die sogenannte „Null-Variante“ (kein Ausbau, kein Neubau) darzustellen: Wie entwickelt sich der Verkehr, wenn alles bleibt wie es ist, der Multi Hub gebaut und das **Creativ-Revier** Heinrich Robert (**8014 Anfahrten** täglich in das Wohn- und Gewerbegebiet) erschlossen wird? Die Stadt Hamm möchte die Variante 6.0 auf dem Wiescherbach verwirklicht sehen, der Gutachter eigentlich nicht: Im Bericht aus April 2024 hat er die Variante 3.2 (mitten durch das LSG) als umweltunschädlichste dargestellt, in UVP-Bericht aus August 2024 die Variante 4.0 „Auf dem Daberg“, aber mündlich auf der Bürgerversammlung die Variante 6.0 auf dem südlichen Wiescherbachdeich als „Vorzugsvariante“ genannt. Dabei ist diese Variante in der Punktwertung aller sechs Varianten nur auf Platz 4 eingestuft worden. Wie soll man das verstehen?

Schon aus Kostengründen sind die Varianten 1.0 und 4.0 der Variante 6.0 vorzuziehen. Der Multi Hub Westfalen ist eine privatwirtschaftliche Investition – warum sollen hier Steuergelder eingesetzt bzw. für eine teurere Variante zur Verfügung gestellt werden, die drei bzw. fünf Millionen Euro über der kostengünstigsten Variante liegt?

Zurzeit stellt der eingedeichte Wiescherbach noch eine Zerschneidung der Freiflächen durch den naturfernen Gewässerlauf mit seinen Deichbauwerken dar. Dies ist der Ist-Zustand, der nach Durchführung der Renaturierung des Wiescherbachs durch den Lippeverband keine Ähnlichkeit mehr mit dem heutigen Zustand haben wird. Der Wiescherbach wird einen naturnahen Verlauf mit Mäandern erhalten und eine ökologisch hochwertige Funktion als Hochwasserspeicher bekommen. Das nördliche Deichbauwerk am Wiescherbach wird durch die Renaturierung abgetragen.

Allerdings wird die **K 35n eine erhebliche Zerschneidung der Biotope des LSGs darstellen, viel gravierender als zurzeit die Deiche des**

Wiescherbachs. In welcher Höhe wird die K 35n das feuchte Gebiet des LSGs wohl queren und das Schutzgut Landschaft beeinträchtigen?

Der **Verzicht auf die K 35n ist die beste Lösung**, da die Güter für das Verladeterminale Multi Hub Westfalen bereits auf dezentralen Verladeterminale auf umliegenden Bahnstandorten (selbst im nahe gelegenen Bönen im Industriegebiet „Am Mersch“) verladen werden können. Die Strategie, „Güter von der Straße auf die Schiene“ zu bringen, ist richtig; für die Stadt Hamm bedeutet das aber, dass das Autobahnnetz um Hamm mit deutlich steigenden Lkw-Verkehren belastet wird. Eine Entlastung findet auf weit entfernt liegenden Autobahnabschnitten statt, denn die Lkws müssen als Zielpunkt den Multi Hub Westfalen in Hamm anfahren. Die Wohngebiete in Pelkum, Herringen, Uentrop und der Hammer Innenstadt werden erheblich durch Lkw-Verkehre mit allen Auswirkungen durch Lärm und Schadstoffe belastet, denn von den Autobahnanschlussstellen der A 1 und A 2 in Herringen, Bönen/Pelkum und Uentrop sowie von Norden aus Richtung Münster und Beckum (B 63) werden sich 40-Tonnen-Lkws ihren Weg zum Multi Hub suchen. **An der Kamener Straße entsteht ein verkehrliches „Nadelöhr“.** Die Strategie, „Güter von der Straße auf die Schiene“ zu bringen, muss dezentral auf umliegenden Bahnstandorten stattfinden, denn das ist die umwelt- und klimafreundlichste Lösung. Das Problem ist, dass der Rangierbahnhof inmitten der Hammer Innenstadt liegt und keine Straßeninfrastruktur vorhanden ist.

Sobald der Beschluss zum Bau der Straße vorliegt – und davon ist auszugehen, dass es im Rat eine Mehrheit gibt –, werden wir ihn prüfen und über unsere LNU-Mitgliedschaft eine **gerichtliche Klage** in Erwägung ziehen, wenn sie erfolgversprechend sein sollte.

Zusammenfassend sagt unsere Stellungnahme Folgendes aus:

1. Kein Straßenneubau der Varianten durch die Wiescherbach-Senke.
2. Angeregt wird dezentrale Verladung von Containern und Anlieferung über die Schiene (ein Straßenneu- oder ausbau ist nicht erforderlich).
3. Sollte der demokratische Beschluss des Rates der Stadt Hamm einen Neu- oder Ausbau der Weetfelder Straße vorsehen (dem wir uns beugen müssen), dann empfehlen wir die Variante 1.0 auf der Weetfelder Straße bzw. 4.0 auf der Straße „Auf dem Daberg“ (in dieser Reihenfolge).
4. Entlang der alten Trasse der Weetfelder Straße ist in jedem Fall ein Fuß- und Radweg anzulegen, denn die Nutzung der Straße für Fußgänger und Radfahrer ist lebensgefährlich.